

Die Bocklinien in Deutschland und ihre Ursprünge

Im Nachgang des Online-IGOU-Treffens im April 2022 bin ich gebeten worden, die Informationen zu den Bocklinien nieder zu schreiben. Da ich schon öfter nach schriftlichen Quellen meines Wissens gefragt wurde, komme ich dem Wunsch nach.

Eine Bocklinie beschreibt die rein männliche Generationsfolge. Sie ist in der Regel nach dem frühesten bekannten Vorfahren benannt. Das System wird von vielen Zuchtverbänden genutzt und dient als traditionelles Instrument zur Inzuchtvermeidung, wobei es heute deutlich effektivere Werkzeuge gibt.

Bei unseren niederländischen Freunden von der FOS wurden seit 1999 alle Linien aus der ein männlicher Nachkomme den S-Status erlangt hat durchnummeriert. Die Nummern habe ich in der nachfolgenden Liste mit aufgenommen, die Linien aber in alphabetischer Reihenfolge aufgelistet.

Sofern nicht anders notiert, sind alle erwähnten Böcke schwarz (gewesen). Ich habe ebenfalls Informationen für die Züchter der AG-Erhaltungszucht aufgenommen, was keine Priorisierung darstellen soll.

Armin Bergmann im April 2022

17 „Arwin“

Benannt nach FR 24 518 041 0014 Arwin. Züchter dieses Bockes war Jan Jonker, wohnhaft in der Dordogne (24) Frankreich. Arwin hatte niederländische und französische Vorfahren. Die frühesten deutschen Abkömmlinge dieser Linie, abstammend von dem schwarzen Bock „Jean de Chateau Missier“, wurden 2009 geboren. Bereits in der ersten Generation gab es braune Nachkommen. Arwin war ein Halbbruder des in Baden-Württemberg eingesetzten Bockes Asterix, dieser Zweig hat aber keine nennenswerten männlichen Nachkommen gebracht und ist ausgestorben. Es gab auch einen Zweig in Belgien, der aktuelle Stand ist mir unbekannt.

„Aurélien de Rennes“

Benannt nach FR 285 314 30026 Aurélien de Rennes (*2013). Züchter dieses Bockes ist das Écomusée de Rennes. Der Bestand des Écomusées war beim Import des Bockes eine Melange verschiedener bretonischer Zuchten (Abbé, Carré, Leduc etc.). Die frühesten deutschen Nachkommen der Linie sind 2015 geboren. Im Wesentlichen wurden der Bock und seine Nachkommen bei Züchtern der AG-Erhaltungszucht eingesetzt. Die Linie ist selten, es gibt einen Zweig in Tschechien.

„Bran de Malansac“

Benannt nach FR 407 651 11050 Bran de Malansac (*2011). Züchter dieses Bockes ist Hervé Vaillant. Die Zucht Vaillant ist eine der ältesten der GEMO, Hervés Vater war Gründungsmitglied. Die Herde war im Département Morbihan (56) beheimatet, bevor Hervé nach Rennes zog. Die Linie kam 2019 durch den Bock FR 285 314 80255 Bruneau de Rennes nach Deutschland. Der Bock wurde bis dato ausschließlich bei Züchtern der AG-Erhaltungszucht eingesetzt und hat noch wenige Nachkommen.

30 „Champion de Abbé“

Benannt nach dem Bock FR 79 158 042 0028 Champion de Abbé (*199?). Züchter dieses Bockes war Paul Abbé, erster Präsident der GEMO. 2005 wurden drei Töchter und drei Söhne dieses Bockes durch den Züchter Christian Coutant nach Deutschland exportiert. Diese Linie ist eine der am weitesten verbreiteten und verzweigten in Deutschland. Es gibt Zweige der Linie in den Niederlanden, der Tschechischen Republik und Südtirol.

02 „Charles“

Benannt nach dem Bock Charles, der Mitte der 1980er Jahre durch Henk Slaghuis vom Tierpark Beekse Bergen (Noord-Brabant/NL) erworben wurde. Als Ursprung dieses Bestandes wird die Zucht von Jean E. Ducatillion in Lille Département Nord (59) vermutet. Es gab mehrere Importe von Böcken aus der Charles Linie nach Deutschland. Die in den Niederlanden stark vertretene Linie, hat in Deutschland einige sehr gute Nachkommen gebracht. Zu bemerken sind auch die von Stammvater Charles gezeugten braunen Nachkommen.

18 „Christian“

Benannt nach dem Bock FR 24 518 041 0019 Christian aus der Zucht von Christian Coutant Département Deux-Sèvres (79). Ein bei Jan Jonker gezüchteter Sohn dieses Bockes wurde 2005 in die Niederlande importiert. 2014 wurde dann der braune Nachkomme NL 1016 3168 1169 H.H. Lawrence nach Deutschland geholt. Die Linie ist m.W. in Deutschland wieder ausgestorben.

31 „Danny“

Die Linie ist nach dem Bock FR 59 305 527 0018 Danny benannt und kam 2011 durch den braunen Bock FR 420 588 20017 Caramel aus der Zucht von Jean Luc Pattyn Département Nord (59) nach Deutschland. Die Linie ist selten und hat Ursprünge in Belgien, den Niederlanden und Nordfrankreich. Es gibt Zweige in den Niederlanden und Südtirol.

„Émile“

FR 22 187 156 80011 (*2008) Émile war einer der drei durch die IGOU importierten Böcke und kam 2010 nach Deutschland. Er stammt aus der Zucht von Claude Billès, Département Côtes d'Armor (22). Die Zucht Billès hatte damals mehrheitlich Wurzeln in der Zucht Abbé, daneben gab es auch Ursprünge bei lokalen Züchtern und Carré. Die Linie hatte viele männliche Nachkommen, ist in den letzten Jahren aber weniger in Erscheinung getreten. Émile war der unscheinbarste Bock aus dem Import, seine direkten Nachkommen waren oftmals schöner als er selbst. Es gibt Zweige der Linie bei Züchtern der AG-Erhaltungszucht, sowie in Südtirol und Tschechien.

03 „Frederico“

Die Linie ist nach dem weißen Bock NLOSV-065 (*1993) Frederico benannt. Dieser bei Jean E. Ducatillion geborene Bock wurde als Lamm von Han Hopman in die Niederlande geholt. Als einer der damals raren rassetypischen weißen Böcke hatte er einen wesentlichen Einfluss auf die Zucht weißer Ouessants in NL. Einst

prominent, fristet die Linie heute ein Schattendasein. In den letzten neun Jahren erlangte lediglich ein einziger Bock dieser Linie den S-Status in den Niederlanden, in Deutschland ist die Linie ähnlich rar vertreten. Es gibt einen Zweig in Südtirol.

„Guéral“

Die Linie geht auf den Bock FR 22 187 156 4510 Guéral zurück. Zwei Nachkommen dieses Bockes wurden 2017 durch Züchter der AG-Erhaltungszucht von Claude Billès erworben und importiert. Zum Zeitpunkt des Importes hatte Billès einen Bock aus der Zucht von Luc Beauge de La Roque, Département Finistère (29) im Einsatz, welcher allerdings noch nicht im Pedigree der Böcke vorkommt. Es gibt einen Zweig der Linie in Südtirol.

„Harlequin“

Der braune Bock NLHVD-001 Harlequin wurde 1986 in der Zucht der Brüder Haccou (Gelderland/NL) geboren. Frans Haccou war einer der ersten beiden niederländischen Ouessantzüchter. Seine Zucht bestand seit den frühen 1970er Jahren. Leider sind seine frühesten Aufzeichnungen verloren gegangen, weswegen man die Abstammung nicht weiter verfolgen kann. Die Ursprünge der Zucht liegen beim Züchter Mark Verhaegen in Belgien und Paul Abbé (FR). Die Linie Harlequin hatte seine letzten Vertreter in Thüringen und ist inzwischen ausgestorben.

„Ildut d'Abbé“

FR 515 725 00078 Ildut d'Abbé (*2004) entstammt einer der letzten Generationen aus der Zucht von Paul Abbé Département Loire-Atlantique (44). 2019 importierten Züchter der AG-Erhaltungszucht einen 2018 geborenen Sohn dieses Bockes von Abbés Tochter Monique Brillet-Abbé. Neben Tieren aus der Herde Abbé finden sich auch Tiere aus der Zucht von Michel Pottier Département Finistère (29) im Pedigree. Bis dato gibt es noch sehr wenige Nachkommen der Linie.

32 „Irresistible de Luche“

Ist nach dem Bock FR 537 977 30016 Irresistible de Luche aus der Zucht Coutant benannt, lässt sich aber bis in die Herde von Hervé Vaillant zurückverfolgen. Sie kam über den weißen Bock NL 1001 1787 4134 Colyn van de Klaverweide aus der Zucht von Aalt ten Hoeve (Overijssel/NL) nach Deutschland. Bis dato ist die Linie noch sehr schwach vertreten.

35 „Jack“

Der Bock FR 59 305 527 0088 Jack (*1998) stammte aus der Zucht von Paul Abbé. Abbé hat Zeit seines Lebens fast immer den Multinaturprung zur Zucht genutzt. Aus seinem Stallbuch geht hervor, dass meist drei bis fünf verschiedene Böcke gleichzeitig mit allen weiblichen Schafen in einer einzigen Deckgruppe liefen. Mir ist nur ein Jahr in Erinnerung, in dem lediglich ein Bock aufgeführt war. Dieser stammte aus einer der alten Schlossherden. Laut Monique Brillet-Abbé wollte ihr Vater mit Sicherheit Nachkommen dieses Bockes erhalten um seine sonst geschlossene Herde mit anderer Genetik auf zu frischen, wobei seine Herde zu einem nicht unerheblichen Teil auf selbige Herde zurück ging. Die Linie Jack kam 2011 durch

den Bock FR 420 588 20003 Pablo aus der Zucht von Jean Luc Pattyn nach Deutschland. Pablo geht zu min. 75% auf Abbé-Linien zurück. Das dritte Viertel ist nicht nachvollziehbar und kann aus Nordfrankreich, oder auch von Abbé stammen. Pablo selber hat außer mit weißen Mutterschafen ausschließlich schwarze Nachkommen bekommen. Es gibt Zweige der Linie in den Niederlanden, Tschechien und Südtirol.

10 „Joris“

Der braune Bock NLZLNZ-019 Joris (*1986) stammt aus einer nicht näher benannten belgischen Zucht. Diese Linie ist in Deutschland beim braunen Farbschlag dominierend. In den Niederlanden ist sie stark vertreten und hat bereits 52 Böcke mit S-Status hervorgebracht lediglich die Linie Michel hat mehr S-Böcke. Es gibt Zweige der Linie in Belgien, Südtirol und der Tschechischen Republik.

34 „Kilimanjaro“

Diese Linie ist nach dem Bock FR 79 354 902 0020 Kilimanjaro (*1998) benannt. Der Bock wurde bei Gilles Delorme Département Deux-Sèvres (79) geboren und durch Horst Roller im Jahr 2000 nach Deutschland importiert. Obwohl der Bock lange lebte und viele Nachkommen zeugte, ist die Linie nicht besonders stark vertreten. Die Zucht Delorme hatte Ursprünge in verschiedenen bretonischen Herden Kilimanjaros Vater stammt aus der Zucht Carré. Es gibt einen Zweig der Linie in den Niederlanden.

33 „Kylian de Carré“

Der weiße Bock BE 7200 3355 Kylian de Carré (*2008) stammt aus der Zucht von Patrick Carré Département Finistère (29). Carré war nach Abbé der zweite Präsident der GEMO. Er hat eine weiße und eine schwarze Herde, die er strikt getrennt hält. In den Herden setzt er jeweils nur einen Bock ein, welcher solange im Deckeinsatz bleibt, bis er stirbt und wird in der Regel durch einen seiner Söhne ersetzt. Trotz der Trennung der Farben tragen weiße Tiere seiner Zucht nicht selten schwarz. Des Weiteren gibt es Vermutungen, dass die schwarze Herde auch grau trägt, was Carré allerdings strikt verneint.

Trotz dieser extremen Linienzucht sind die Tiere der Herde sehr heterogen. Die Linie kam durch den Bock NL 1016 3168 3645 Whitewood van de Klaverweide aus der Zucht von Aalt ten Hoeve nach Deutschland. Es gibt auch Zweige in Belgien und der Tschechischen Republik.

„Laval“

FR 22 187 156 80007 (*2007) Laval war einer der drei durch die IGOU importierten Böcke und kam 2010 nach Deutschland. Er stammt aus der Zucht von Claude Billès; Département Côtes d'Armor (22). Laval war der imposanteste Bock aus diesem Import, vererbte aber sehr unterschiedlich, in manchen Herden brachte er sehr gute, in anderen mäßige und sogar schlechte Nachkommen. Es gibt Zweige der Linie bei Züchtern der AG-Erhaltungszucht, sowie in Südtirol und der Tschechischen Republik.

„05 Maigret“

Benannt nach dem bei Henk Slaghuis (Gelderland/NL) geborenen Bock NLPPT-001 Maigret (*1984). Dieser geht auf den 1979 durch Frans Haccou importierten Bock Maigret aus der Zucht von Paul Abbé zurück. Die Linie war in Deutschland seit 2000 sehr stark über den braunen Raimund Zweig verbreitet. In den letzten Jahren sah man nur noch vereinzelt Böcke aus der Linie. In den Niederland ist die Linie mit insgesamt 45 S-Böcken die drittstärkste Linie. Es gibt Zweige in Belgien und der Tschechischen Republik.

„06 Michel“

Die, nach dem Anfang der 1980er Jahre aus Belgien importierten Bock Michel, benannte Linie ist mit 94 S-Böcken die mit Abstand am stärksten vertretene Linie in den Niederlanden. In Deutschland gibt es einige Zweige der Linie in den Farben schwarz, weiß, braun und schimmel. Die Linie ist auch in diverse andere europäische Staaten exportiert worden. Henk Slaghuis, der den Ur-Michel erworben hatte, benannte ihn nach der zum Département Manche (50) gehörenden Klosterinsel Mont-Saint-Michel.

„Mikosch“

Die Linie ist nach einem aus den Niederlanden stammenden weißen Bock benannt. Dieser Bock erhielt seinen Namen von der damaligen Besitzerin Claudia Herrmann und ist mit der Nummer NL49000000**650** in OVICAP verzeichnet. Sehr wahrscheinlich handelt es sich um den Bock NL1046300-**650** Sam 289 van de Broekse Hoeve aus der Zucht von Gradus Derksen (Gelderland/NL). Sollte dem so sein, wäre die Mikosch-Linie ein Zweig der Frederico-Linie.

„Nevezer de Casson“

Die Linie ist nach dem Bock FR 330 137 60133 Nevezer de Casson (*2009) benannt. Die Linie ist 2019 durch die beiden Halbbrüder Neizhan und Nando de Rennes nach Deutschland gekommen und lässt sich über die Zucht von Paul Leduc, Département Loire-Atlantique (44) bis zur Herde von Claude Billès zurückverfolgen. Während Nando noch als bretonischer Bock durch die AG-Erhaltungszucht anerkannt wurde, konnte bei Neizahn eine rein bretonische Abstammung nicht mehr zweifelsfrei ermittelt werden.

„Okapi“

Der Bock FR 79 354 902 0065 Okapi (*2002) wurde 2004 aus der Zucht von Gilles Delorme nach Baden-Württemberg eingeführt. Der Bock hat nicht lange gelebt und hat wenig Nachkommen hinterlassen. Sehr wahrscheinlich ist Okapi ein Enkel des Bockes Mario, der wiederum der Vater von Kilimanjaro war. M.W. ist die Linie in D ausgestorben.

„Paul“

Der Bock FR 44 194 010 0014 Paul (*1999) hat 2003 in Frankreich den Titel Champion des Champions gewonnen und wurde im selben Jahr nach Deutschland importiert. Er ist nach seinem Züchter Paul Abbé benannt worden. Die Herde Abbé

ging zum Teil auf Tiere der kleinsten Ursprungsherde Jardin des Plantes Paris zurück. Obwohl der Bock Paul nicht lange lebte - er starb an einem durch einen verschluckten Fremdkörper verursachten Magendurchbruch - hat sich die Linie stark verzweigt und ist heute eine der stärksten Linien in Deutschland. Es gibt Zweige in Südtirol und der Tschechischen Republik.

„07 Peter“

Der Bock NLTVD-002 Peter ist 1986 bei Evert Jan van Tongeren (Gelderland/NL) geboren. Die Zucht van Tongeren hat den gleichen Ursprung wie die Zucht von Haccou. Haccou hatte sich mehr auf die braunen spezialisiert und van Tongeren auf die schwarzen. Die Linie war auf IGOU-Treffen selten vertreten, die letzten Böcke wurden 2018 in Pölzig ausgestellt. Vermutlich ist diese in Deutschland ausgestorben, in den Niederlanden gab es in den letzten zehn Jahren keinen Bock mit S-Status aus dieser Linie.

„08 Pierre“

Die Linie ist nach dem Bock NLZNZ-033 Pierre aus der Zucht Zonneveld (Zuid-Holland/NL) benannt. Die Ursprünge der Zucht liegen teils im Ungewissen, vermutlich aber mehrheitlich in Belgien. Der Ur-Pierre war schwarz, trug aber braun. Es gab mehrere Importe dieser Linie nach Deutschland, von denen sich bis jetzt keiner nachhaltig durchsetzen konnte, in den Niederlanden dagegen gab es gerade in den letzten Jahren einige sehr gute Böcke aus der Linie.

„19 Philippe“

Die Linie geht auf den weißen Bock FR 21 240 150 0106 zurück. Er stammt aus dem Parc de l'Auxois, Département Côte-d'Or (21). Solange Jacques Mutter als Eigentümer die Verantwortung für den Tierpark hatte, hielt der Zoo eine Herde weißer und schwarzer Ouessantschafe. Manche Tiere dieser Herde wiesen Glöckchen auf. Herr Mutter war einige Jahre im Vorstand der GEMO. Im November 1999 importierten mehrere niederländische Züchter etwa ein Drittel der damals 45 Kopf starken Herde. M.W. gab es zwei Importe dieser Linie nach Deutschland, den letzten im Sommer 2021.

„20 Relecq de Carré“

Der Bock FR 29 191 175 0218 Relecq de Carré (*2004) wurde 2004 aus der Zucht von Patrik Carré in die Niederlande importiert und 2008 von dort nach Deutschland verbracht. Auch wenn seine Nachzucht recht heterogen war, konnte sich die Linie hierzulande anders als in den Niederlanden durchsetzen und hat einige gute Nachkommen gebracht. Es gibt Zweige bei Züchtern der AG-Erhaltungszucht und in der Tschechischen Republik. In den Niederlanden ist die Linie ausgestorben.

„Serge“

Der Bock FR 22 187 156 70002 Serge war der dritte durch die IGOU importierte Bock aus der Zucht von Claude Billès und kam ebenfalls 2010 nach Deutschland. Alle drei damals importierten Böcke hatten keine gemeinsamen Vorfahren in der Eltern- und Großeltern-Generation. Nach nun elf Jahren nach der ersten

Lämmergegeneration hat sich die Linie gut verbreitet und einige ansehnliche Nachkommen hervorgebracht. Es gibt einen Zweig in Südtirol, ein in die Niederlande exportierter Bock konnte sich nicht durchsetzen.

„Tudwal d'Abbé“

Die Linie ist nach dem 2005 bei Paul Abbé geborenen Bock FR-MAS 01 Tudwal d'Abbé benannt. Monique Brillet-Abbé hat den Bock einige Jahre nach Auflösung der Abbéschen Herde zurückgekauft. Er ist Vorfahr vieler Tiere der heutigen Herde von Monique Brillet-Abbé. 2019 haben Züchter der AG-Erhaltungszucht zwei Enkel dieses Bockes erworben. Es gibt wenige aber vielversprechende Nachkommen.

„Unpenn de Rennes“

Der Bock FR 285 314 30045 Unpenn de Rennes wurde 2013 im Écomusée Rennes geboren. Seit Hervé Vaillant für das Écomusée arbeitet, gibt es ein detailliertes Stallbuch. Leider kann man in diesem Fall keine genauen Informationen erhalten, da sich einige Lammböcke selbstständig gemachten hatten und mehrere Väter infrage kommen. Ein Sohn dieses Bockes wurde 2019 durch AG-Züchter nach Deutschland eingeführt. Es gibt bis dato nur wenige Nachkommen.

„Vaillant“

Die Linie ist nach einem bei Hervé Vaillant geborenen weißen Bock benannt. 2011 wurde ein bei Patrice Royer Département Nord (59) geborener Sohn dieses Bockes nach Norddeutschland importiert. Dieser weiße Bock, FR 420 588 20002 Lodiciant, gewann diverse Titel in Frankreich und Deutschland, wurde hier aber nur in sehr kleinen Beständen eingesetzt, weswegen die Linie lange ein Schattendasein fristete. Die meisten Böcke dieser Linie haben Namen mit L, da sie nach Lodiciant und nicht nach dem Liniengründer benannt sind. Aus der Linie gibt es neben weißen und schwarzen auch graue Nachkommen.

Quellen: Diverse Gespräche mit verschiedenen Züchtern, Kataloge der IGOU-Treffen, FOS Jaarboek 2021, FOS bulletin d'Ouessant September 2012 und März 2000.